



Plädoyer für Freihandel mit den USA

Wirtschaftsminister Johann Schneider-Ammann begrüsst die Aufnahme von Gesprächen

CHRISTINA NEUHAUS

Sie sei zuversichtlich, dass die Schweiz neue Freihandelsabkommen schliessen könne, sagte die SVP-Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher vor ein paar Wochen in der NZZ; allenfalls auch eines mit den USA. Präsident Trump brauche einen Beweis, dass er kein Isolationist sei. «Da wäre die Schweiz doch eine gute Partnerin.» Martullo-Blochers Plädoyer für Freihandelsgespräche mit den USA erhielt viel mediale Aufmerksamkeit. Auch deshalb, weil sie forderte, die Landwirtschaft müsse als «Gegenstand der «national security» von einer Übereinkunft ausgenommen werden. Schliesslich waren die letzten Freihandelsgespräche mit den USA hauptsächlich am Widerstand der Agrarlobby gescheitert – und nun ruft ausgerechnet die Vizepräsidentin der selbsternannten Bauernpartei nach freiem Handel mit einer Agrar-Exportnation?

Wenig später äusserte sich allerdings auch der amerikanische Botschafter in der Schweiz, Edward McMullen, positiv zu der Möglichkeit eines Abkommens. McMullen, der ein Free-Trade-Agreement auch schon zur Sprache gebracht hatte, ermunterte die Schweiz. Ein Freihandelsabkommen wäre eine gute Sache, sagte er der «NZZ am Sonntag». Es sei aber an der Schweiz, hier den ersten Schritt zu tun.

Mittlerweile ist Martullo-Blocher in der nationalrätlichen Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK) tätig geworden. Ihr «Antrag für die Aufnahme von Freihandelsgesprächen zwischen der Schweiz und den USA, unter besonderer Berücksichtigung der Landwirtschaft» ist am Dienstag mit 17 zu 2 Stimmen bei 4 Enthaltungen zustande gekommen.

Wie die Wirtschaftskommission des Nationalrats mitteilte, empfiehlt sie dem Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung, mit den USA «explorative Ge-

spräche» zu führen. Ein Abkommen solle einen grundsätzlichen Freihandel mit der Landwirtschaft ausschliessen und auf sensible Agrarprodukte Rücksicht nehmen. Wirtschaftsminister Johann Schneider-Ammann, der der Sitzung beiwohnte, begrüsst den Vorstoss.

Auf Sympathien stösst die Idee auch bei der CVP. Den letzten Anlauf in diese Richtung hatte der damalige Bundesrat Joseph Deiss unternommen, der 2006 ein Abkommen mit den USA aufzulegen versuchte. Die CVP-Aussenpolitikerin Elisabeth Schneider-Schneiter, eine überzeugte Befürworterin von Freihandel, nimmt den Ball nun auf. Sie will dem Bundesrat nächste Woche eine entsprechende Interpellation einreichen.

Laut einer Credit-Suisse-Umfrage hätten vor allem KMU Interesse an Freihandel mit den USA. Nach Deutschland sind die Vereinigten Staaten für sie der grösste Absatzmarkt.